

Erfahrungsbericht: Erasmusaufenthalt in Rom im Sommersemester 2012

3. September 2012



1 Vorwort

Allen, die Interesse an einem Erasmusaufenthalt in Rom haben, soll dieser Bericht sowohl als Entscheidungshilfe dienen, als auch weitere Informationen bieten, die das (Ein-)Leben in Rom ein wenig einfacher machen können. Nach der Ankunft ist vieles ersteinmal sehr ungewohnt. Angefangen bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung bis hin zum Unileben sollte man direkt eine übertriebene Akuratess ablegen. Die meisten Dinge ergeben sich schon irgendwie von alleine. Und der fehlerhafte, jedoch nicht zu unterschätzende Satz „Sono Erasmus“, eröffnet einem sehr oft viele neue Möglichkeiten, von denen man vorher noch nichts gehört hatte. Mit der nötigen Gelassenheit kommt man meist schneller an sein Ziel als mit deutscher Gründlichkeit. Und um ehrlich zu sein, ist dieses ein Punkt, der mir ein paar Male sehr schwer gefallen ist. Aber auch dann hat sich alles so ergeben, wie man es sich am Anfang vorgestellt hatte und es am Ende auch benötigte. Nur das Schreiben vieler E-Mails und den zerbrochenen Kopf hätte man sich ersparen können. Vertraue auf ein „das klappt schon... irgendwie“ und es wird schon... irgendwie.

Somit steht dir eine super Zeit bevor, solltest du dich für einen Aufenthalt in Rom entscheiden. Und jede Menge Käse, Wein und Oliven ;).

2 Die öffentlichen Verkehrsmittel

Die „Öffis“ in Rom sind ein Thema für sich und somit gibt es auch ein eigenes Kapitel für sie. In einem Satz würde ich sagen: „Die Metro ist super, schnell und zuverlässig, der Rest eher gewöhnungsbedürftig, total heiß und unorganisiert“. Zum Studieren an der Tor Vergata solltest du auf jeden Fall in der Nähe einer Station der Linie A wohnen, da sonst die eh schon langen Wege zur Uni noch länger werden.

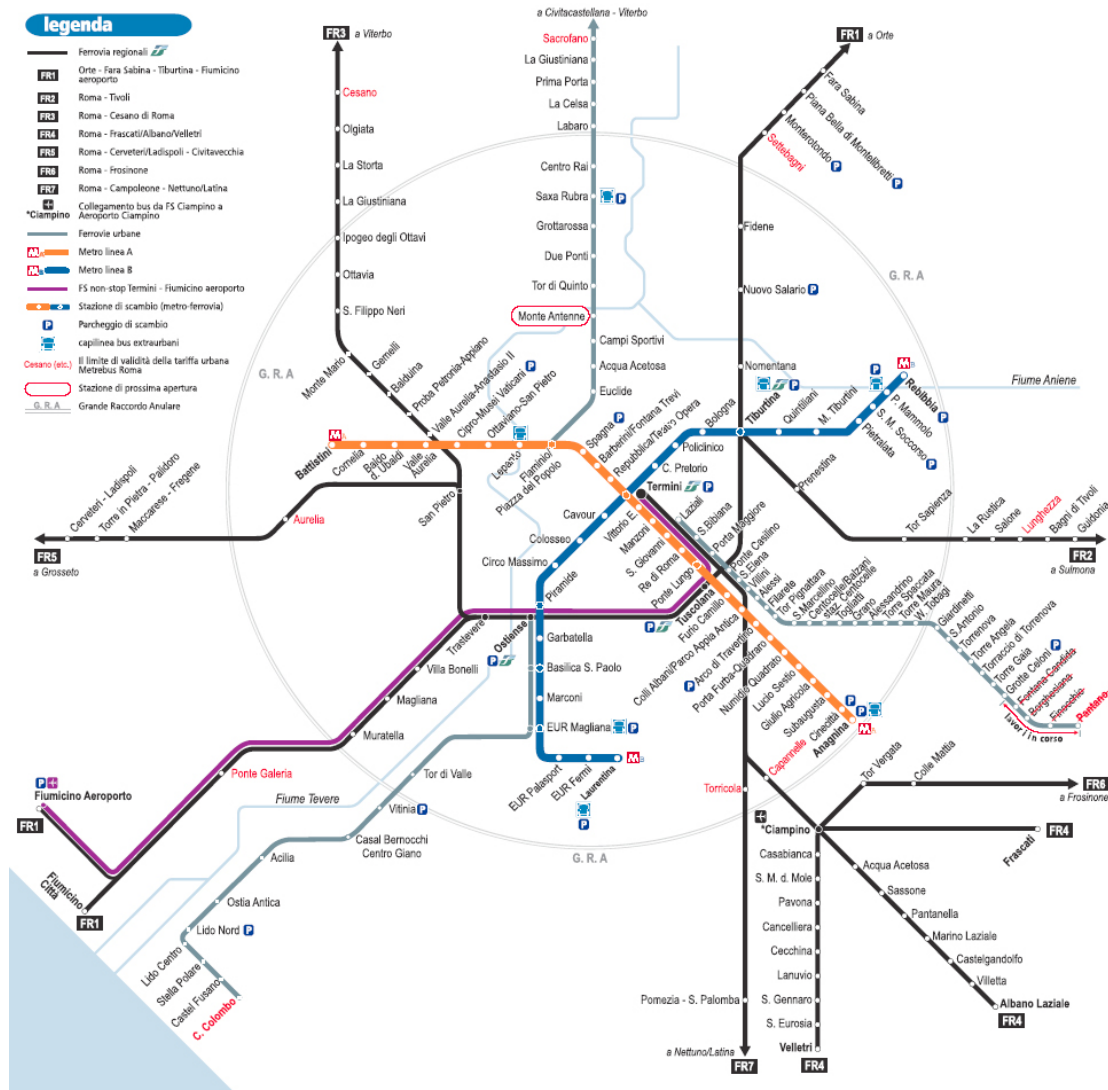
Zur Metro braucht man eigentlich gar nicht viel sagen. Sie kommt alle drei bis vier Minuten und ist sehr sauber. In den Sommermonaten funktioniert die Klimaanlage gut und auch in den Hauptzeiten des Feierabendverkehrs ist sie zwar voll, aber gut auszuhalten. Auf der Karte, wie auch in der Stadt selbst, ist die Linie A orange und die Linie B blau. Rom ist durch diese beiden Metrolinien durchkreuzt und die meisten Orte sind gut zu erreichen. Leider schließt sie über Nacht und man muss nachts auf die Nachtbusse ausweichen.

Die Nachtbusse sind oftmals das komplette Gegenteil der Metro. Die Tatsache, dass es zwar einen Fahrplan gibt, dieser jedoch normalerweise nicht mit den tatsächlichen Fahrzeiten übereinstimmt macht die Fahrt mit den Nachtbussen ein wenig kompliziert. Es passiert oft, dass man bis zu einer Stunde auf den Bus wartet und dann gleich zwei direkt hintereinander angefahren kommen. In den ersten passt man vielleicht gar nicht erst hinein und der zweite ist auch schon brechend voll. Überfüllte Nachtbusse gehören einfach dazu. Es kann aber auch sein, dass man nur fünf Minuten an der Bushaltestelle steht, direkt einen leeren Bus erwischt und zehn Minuten später zu Hause ist. Somit spielt das Glück eine große Rolle oder ich habe die zugrunde liegende Regelung einfach nicht verstanden. Mir hat es oftmals nichts ausgemacht, da man nicht lange mit den Bussen fährt und oft umsteigt. Termini und Argentina sind die beiden Haupthaltstellen zum wechseln der Busse.

Tagsüber gibt es neben der Metro auch noch Stadtbusse. Ergänzend zur Metro ist die komplette Stadt gut und schnell zu erreichen.

3 Die Universität

Ich beziehe mich hier auf die Universität „Tor Vergata“, die sich im Süden von Rom befindet. Sie ist außerhalb der Stadt und wenn man in der Stadt wohnt, muss man zuerst mit der Metro zur Station Anagnina fahren und dann in einen Bus weitere 15 Minuten fahren. Der Weg kann schon recht lang werden, vorallen wenn man im Zentrum von Rom oder weiter nördlich wohnt.



Wichtig ist, vorher zu entscheiden, ob man nahe der Uni -und weit weg von der Innenstadt- im CampusX oder nahe der Stadt -dementsprechend weit weg von der Uni- wohnen möchte. Es hat beides Vor- und Nachteile, je nachdem wo man seine Prioritäten setzt. Ich wohnte in der Stadt und habe es nicht bereut.

Die Universität ist, ähnlich der Uni Göttingen, über das gesamte Stadtteilgebiet Tor Vergata verteilt und man muss herausfinden, wo sich seine Fakultäten genau befinden. Mit den Bussen von Anagnina ist jedoch alles gut zu erreichen.

Die Klausuren der Bachelormodule sind auf italienisch, genau wie die Vorlesung auch. Ab dem Master gibt es sowohl englische, wie auch italienische Module. Findet man allerdings einen Professor, der gut englisch spricht, kann man gegebenenfalls auch eine italienische Klausur auf englisch abhalten.

4 Das Wohnen

Wie schon vorher angesprochen, gibt es zwei Möglichkeiten zu wohnen, zwischen denen man sich entscheiden muss. Zum einen CampusX, welches nahe der Uni direkt im Stadtteil Tor Vergata liegt. Es ist ein Komplex aus Studentenwohnungen und einem Wohnheim sehr ähnlich. Alles ist neu und sauber. Eigentlich gibt es absolut nichts Schlechtes über CampusX zu sagen. Viele die dort gewohnt haben waren sehr zufrieden und das typische Wohnheimfeeling macht es einem leicht sehr schnell neue Leute kennen zu lernen. Auch über Erasmus heraus, da dort auch einige Italiener wohnen. Der einzige Nachteil, den das Wohnheim bietet, ist in meinen Augen die Lage. Es ist relativ weit weg von der Innenstadt und Nachts sehr schwer wieder zu erreichen. Also muss man sich zwischen Uni und Feiern entscheiden.

In der Innenstadt zu wohnen war für mich attraktiver. Man ist immer mobil und kann zu jeder Tag- und Nachtzeit weggehen und wieder heimfahren. Man sollte jedoch wirklich darauf achten eine gute Anbindung an die Linie A zu haben. Sollte man erst noch im Termini umsteigen müssen oder Busse vorher nehmen müssen, ist der Weg zu Uni schnell mal eineinhalb Stunden lang. Leider schließt dieses das Wohnen in den studentischen Stadtteilen San Lorenzo oder Trastevere aus. Aber auch entlang der Linie A gibt es sehr schöne Gegenden zum Wohnen. In der Nähe der Kirche San Giovanni oder Piazza Re di Roma ist eine sehr schöne Gegend mit guter Anbindung an alle weiteren Stadtteile von Rom. Ein wenig weiter südlich wohnt man in direkter Anbindung an einen großen Park und Via Appia Antica.

Die Universität Tor Vergata hat eine Erasmusorganisation die sich „Erasmus in Campus“ nennt. Diese bietet einem die Möglichkeit vor Ort für ein paar Tage im Hostel zu wohnen und dann direkt auf die Suche nach Wohnungen zu gehen. Es sind meistens leerstehende Wohnung im Angebot und man kann sich zwischen zweien oder dreien entscheiden. Hat auch alles sehr gut geklappt und innerhalb unserer Vierer-WG hatten wir keinerlei Probleme. Es gab allerdings auch negative Anmerkungen anderer Erasmusstudenten. Für einen Aufenthalt von 12 Monaten wäre es wahrscheinlich das beste sich den ersten Monat im CampusX einzumieten und in dieser Zeit selbst auf Wohnungssuche zu gehen. Die Wohnungen der Erasmusorganisation sind immer ein bisschen teurer als die selbstgesuchten, da sie manchmal ein paar Monate im Jahr leer stehen und die Kosten wohl auf die anderen Monate umgelegt werden.

5 Die Stadt

Angekommen in Rom muss man sich erst einmal ein wenig zurecht finden. Es ist alles ein bisschen chaotisch und gerade Termini ist nicht immer gleich auf Anhieb einfach zu verstehen. Allerdings ergibt sich das alles recht schnell.

An sich ist wirkt die Stadt auf einen gar nicht so groß. Ab Colosseo ist eigentlich alles gut zu Fuß zu erreichen. Und würde man immer mit den Bussen fahren, würde man sehr viel Zeit mit warten verbringen und wahrscheinlich die schönsten Brunnen und Plätze verpassen. Auch die Märkte, die es alle paar Metrostationen gibt, sind aus dem Bus oftmals nicht zu sehen.

6 Das Leben

Das einzig wahre Kapitel dieses Berichts würde ich sagen. Es ist immer irgendetwas los oder zu unternehmen. Nach der Ankunft in Rom sollte man sich direkt bei allen Erasmusorganisationen der Stadt einschreiben. Da es um die sieben Unis gibt, haben sich mehrere Organisationen gebildet. Die wichtigste ist die der Universität Sapienza, die größte Uni in Rom. Dort werden viele Ausflüge angeboten und nahezu jeden Tag gibt es entweder ein Partyangebot oder eine andere Aktivität. Viele Diskotheken bieten Sonderpreise für Parties an, sollte man sich bei den großen Organisationen eingeschrieben haben. Neben der ESN Sapienza, die größte Erasmusorganisation, gibt es noch die ESN Roma3. Auch eine relativ große Organisation, die hauptsächlich Ausflü-

ge organisiert. Beide haben Gruppen auf Facebook um sich mit den nötigen Informationen zu versorgen. Insgesamt kann man sagen, dass ESN Roma3 kleinere Ausflüge mit weniger Personen anbietet, diese jedoch besser geplant sind. Roma3 setzt dann doch eher den Schwerpunkt der Ausflüge auf kulturelle Aspekte, d.h. früher aufstehen und viel sehen. Der Schwerpunkt der ESN Sapienza ist eher auf Parties gelegt und die Personenzahl ist deutlich höher.

Auch Erasmus in Campus bietet vereinzelt Trips an. Jedoch ist die Organisation wesentlich kleiner als die beiden anderen -auch wenn Tor Vergata die zweitgrößte Universität in Rom ist, macht sich die Abgeschiedenheit auch in der Größe der Erasmusorganisation bemerkbar- und bietet im Semester ungefähr zwei Ausflüge an. Während meines fünfmonatigen Aufenthaltes sind jedoch zwei Ausflüge am Mangel an Mitfahrern ausgefallen. Viele Studenten der anderen Universitäten kennen Erasmus in Campus auch gar nicht. Sollte ein Ausflug allerdings zustande kommen, ist dieser perfekt organisiert und durch den Tourguide Dino auch kulturell sehr empfehlenswert.

Dino ist der offizielle Tourguide der Erasmus in Campus Organisation. Er bietet ca. einmal die Woche eine Tour durch Rom an. Dort erzählt er vieles über die Stadt, die Geschichte Roms und Bars. Sehr zu empfehlen sind auch hinterher die netten Runden in einem Restaurant oder beim Aperitivo.

Gegessen wird bekanntlich spät und wenn man einmal früher etwas gutes essen will oder vor einer Party ein paar Leute treffen möchte, bietet sich ein Aperitivo in San Lorenzo oder Trastevere an. Es gibt ein kleines Buffet und einen Drink zu Preisen zwischen fünf und zehn Euro. Viele Bars und Restaurants bieten Aperitivos an und man muss einfach einmal alle ausprobieren um seinen Liebling zu finden. Bei den Preisen kann man allerdings auch mehrmals die Woche in eine Bar gehen und ein Aperitivo ausprobieren. Ein Drink alleine kostet in der Regel schon fünf Euro. Auf der ESN Sapienza Website gibt es ebenfalls einen kleinen Guide in dem Empfehlungen für Restaurants stehen. Neben weiteren Infos kann dieser sehr nützlich sein.